

## Praxismarkt - Mentoren in der Konfirmandenarbeit (212)

---

### 1. Biblische Grundlagen:

1.Kor 12 „Ein Leib viele Glieder“:

- Viele gleichberechtigte Glieder gehören zu einem Leib.
- In den vielen Gaben wirkt der eine Geist.
- Mancherlei Ämter und Aufgaben dienen dem einen Herrn.

### 2. Grundlagen der protestantischen Tradition:

Martin Luthers „Priestertum aller Gläubigen“ beauftragt und befähigt Menschen beispielsweise anhand des „Kleinen Katechismus“ zur Glaubenslehre.

- Liturgischer Aufgabe: zu bestimmten Tageszeiten (morgens, mittags, abends) werden die Erklärungen des Katechismus zu den Hauptstücken des Glaubens gelesen und es wird gebetet. -> Verbindung von Lehre und Leben.
- Pädagogische Aufgabe: Der Hausvater prägte durch Lehraussagen des Katechismus das Leben und Arbeiten. -> religiöse Bildung mitten im Leben.

### 3. Mentoren in der Konfirmandenarbeit

#### a. Ziele und Chancen:

- Begleitung von Konfirmandinnen und Konfirmanden durch Gemeindeglieder
- Begleitung exemplarisch für Gemeinde als Ort des Zusammenlebens von Christen.
- Gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung von jung und alt
- Wachsendes Vertrauen in Personen, Gemeinde und Institution
- Vernetzung von Konfirmandenarbeit und Gemeinde
- Erleben von Gemeinschaft
- Verstehen des christlichen Glaubens
- Einüben des christlichen Glaubens
- Neues Bewußtsein für Christsein und Glaube für Konfi-Mentoren
- Kennenlernen der Lebenswelten Jugendlicher und Wahrnehmung in diesen
- Einblicke in Leben einer anderen Generation
- Mentoren sind Vorbilder und selbst Suchende auf einem Weg
- Lernen an Person und Biographie
- Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- ➔ Gemeinde wächst und wächst zusammen !
- ➔ Aufgaben werden auf vielen Schultern verteilt !
- ➔ Konfi-Mentoren-Arbeit ist Beziehungsarbeit !

#### b. Formen und Möglichkeiten:

- Mentorat, Patenschaften, Begleitmodelle (1-1; 2-1; 6-1;...)
- Patenfamilien
- Hauskreispatenschaften
- Konfirmandenbegleitergruppe

#### c. Wichtige Weichenstellung:

- Konfi-Mentoren direkt und regelmäßig am KU beteiligt
- Konfi-Mentoren punktuell und für einzelne Aktionen oder Projekte am KU beteiligt.

#### d. Wer?

- Gemeindeglieder aller Altersgruppen
- Jugendmitarbeitende
- Ex-Konfis (gleich als Junior-Mentoren oder Schnupper-Mias einbinden)
- Konfi-Eltern (nicht eigene Kinder!)

#### e. Aufgaben:

- Ansprechpartner für Konfis
- Vertrauensperson
- Begleiten bei Kirchenbesuch
- Erleichtern Kontakt mit Kirchengemeinde
- Gemeinsame Treffen außerhalb des regulären Konfirmandenunterrichts
- Vermittlung von Themen und Inhalten des Konfirmandenunterrichtes
- Mithilfe im Rahmen des Gemeindepraktikums (Organisation Praktikumsstellen)
- Herstellen von Kontakten in örtliche Jugendarbeit
- Leiten evtl. selbst Jugendkreise und veranstalten spezielles Konfiprogramm
- Hilfe beim Aussuchen des Denkspruches
- Ermöglichung der Auswertung des Konfirmandenunterrichtes und Feedback
- Lesen Texte und Abkündigungen in Gottesdiensten, die Konfis betreffen
- (Mit-) Gestaltung von Gottesdiensten (Vorstellungs-GD, Konfirmations-GD,...)
- (Mit-) Gestaltung von Konfitagen
- Gehen mit auf Konfifreizeiten und Konficamps
- Bieten Ausflüge zu JuGos, CVJM-Landestreffen, Jugendtag an
- Gemeinsame gesellige Unternehmungen (Kino, Theater, gemeinsames Essen,...)
- Eventuell Weiterführung der entstandenen Beziehung über Konfirmation hinaus

#### f. Grundsätze für ein Begleitmodell:

- Mentoren und Konfis sollten sich nicht gut kennen
- Mentoren und Konfis sollten gleichen Geschlechts sein
- Alter der Mentoren: mindestens 16 Jahre, möglich bis ins hohe Alter
- Nach einem Probetreffen kann entschieden werden, ob Begleitung weitergeht
- Vortreffen und Treffen während des Konfi-Jahres für Mentoren sind sinnvoll
- Einführungen in Unterrichtsthemen, die evtl. Mentoren übernehmen
- Klare Delegationen von Aufgaben an ehrenamtliche Mentoren
- Auswertung nach einem Konfi-Jahrgang
- Überschaubares Engagement (ein Jahr, dann Entscheidung ob es weitergeht)
- Ansprechpartner für Mentoren

*Grundsätzlich ist die Begleitung von Menschen auf dem Weg ihres Glaubens sowie die Ausbildung und Betreuung lebendiger Glieder des Leibes Christi eine notwendige und gewinnbringende Aufgabe für Kirchengemeinden. Alle oben genannten Punkte sind Anregungen, die erstens nicht alle und zweitens nicht eins zu eins umgesetzt werden können. Es ist wichtig, die jeweilige Gemeindesituation zu berücksichtigen, um die jeweils passende Form zu finden. Sinnvoll ist, während und vor allem nach einem Durchlauf Reflexionen und Auswertungen zu machen, um das jeweilige Modell weiterzuentwickeln und es immer wieder flexibel auf die neue Situation anzupassen.*

Weitere Infos im Internet: <http://www.ka-ja.info/blickwinkelka/begleitmodelle/index.php>

Matthias Rumm, Vikar in Rielingshausen, E-Mail: [vikariat.rielingshausen@o2online.de](mailto:vikariat.rielingshausen@o2online.de)